



## BLAULICHT

## Roller gestohlen

**HOFHEIM** (red). Ein rot-weißer Motorroller der Marke Motowell, Typ Magnet RS 25, war die Beute von bislang Unbekanntem im Laufe des Mittwochs, 2. Oktober. Der Roller mit dem Kennzeichen 829-GWC wurde um 5.40 Uhr am

Bahnhof Hofheim abgestellt. Als der Besitzer um 15 Uhr zurückkam, bemerkte er den Diebstahl. Die Ermittlungsgruppe der Polizei in Lampertheim ermittelt. Zeugen können sich unter Telefon 062 06 / 944 00 melden.

## Auto zerkratzt

**LAMPERTHEIM** (red). Bislang unbekannte Rabauken zerkratzen in der Zeit vom Sonntag, 29. September, 14 Uhr, bis Mittwoch, 2. Oktober, 15.30 Uhr, die Beifahrerseite eines Autos. Der schwarze Fiat Pun-

to parkte in der Breslauer Straße am Straßenrand. Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, wenden sich bitte an die Polizei (Dezentrale Ermittlungsgruppe) in Lampertheim. Telefon: 062 06 / 944 00.

## Einbruch bei Feuerwehr

**HÜTTENFELD** (red). Bislang unbekannte Täter drangen in das Gerätehaus der Feuerwehr in der Alfred-Delp-Straße ein. Der Einbruch ist am Donnerstagmittag, 3. Oktober, gegen 13.15 Uhr festgestellt worden. Die gestohlenen zwei Benzin-

kanister, eine Axt sowie ein Tresor konnten mittlerweile auf einem Waldweg zwischen Hüttenfeld und Viernheim an der Landesstraße 3111 aufgefunden werden. Von der gestohlenen Nebelmaschine sowie dem Werkzeug fehlt noch jede Spur. Die Ermittlungsgruppe in Lampertheim nimmt Hinweise unter der Rufnummer 062 06 / 944 00 entgegen.

## Scheibe eingeschlagen

**NEUSCHLOSS** (red). Am Donnerstag, 3. Oktober, zwischen 11 und 13.30 Uhr schlugen bislang unbekannte Täter die Scheibe eines blauen BMW auf einem Parkplatz an der Landesstraße 3110 ein. Aus dem Kof-

ferraum wurde eine Handtasche gestohlen. Die Kriminalpolizei in Heppenheim (Telefon 062 52 / 70 60) hat die Ermittlungen aufgenommen und nimmt Hinweise zu den Tätern entgegen.

## AUF EINEN BLICK

## Radexkursion des NABU

**LAMPERTHEIM** (red). Am kommenden Sonntag, 6. Oktober, veranstaltet der NABU eine Radexkursion zur Pilotstrecke der neuen Rheinuferbefestigung am Lampertheimer Neurhein. Hier wurde auf einem Abschnitt von einem Kilometer Länge in Höhe des Schießhofs die bestehende Ufersicherung entfernt. Der Abschnitt wurde in neun Versuchsfelder eingeteilt, die unterschiedlich bebaut und bepflanzt wurden, so dass sich wieder eine typische Tier- und Pflanzenwelt ansiedeln kann. Treff-

– Anzeige –

**„Ich wähle Jens Klingler, weil er auch für die sozialen Belange der Bürger ein offenes Ohr hat.“**  
Walburga Jung

punkt ist um 14 Uhr am Parkplatz des Wassersportvereins. Im Anschluss an die Radexkursion ist die Einkehr in die Gaststätte „Schießhof“ geplant. Bei Regen entfällt die Radexkursion.

## Modellbaubörse

**LAMPERTHEIM** (red). Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Modellbau-Herbstbörse in der Hans-Pfeiffer-Halle. Am Samstag, 5. Oktober, ab 8 Uhr sind die Tore für Zuschauer und Käufer dieser über Deutschland hinaus bekannten

Veranstaltung geöffnet. Gegen 13 Uhr wird die Modellbaubörse des MSV Hofheim wieder schließen. Alles was der Modellbau zu bieten hat, ist zu haben – vom Flugzeug-, Schiffs- und Automodell bis hin zum Zubehör.

## TOP &amp; FLOP

**+** Mich freut,...

„...dass beim Volksliedersingen der ‚Lampertheimer Wind‘ durch das Alte Rathaus zieht.“  
**Und was freut Sie?**  
Telefon: 062 06 / 95 20 41 01  
Fax: 062 06 / 95 20 41 03

**-** Mich ärgert,...

„...dass Fußgänger auf Fahrradwegen stehen bleiben, um zu tratschen.“  
**Und was ärgert Sie?**  
Telefon: 062 06 / 95 20 41 01  
Fax: 062 06 / 95 20 41 03

## IM INTERNET

„Ganz nah dran“ – der Grundsatz Ihrer Zeitung. Auch im Internet finden Sie täglich aktuelle Nachrichten und Infos:  
[www.lampertheimer-zeitung.de/region/lampertheim](http://www.lampertheimer-zeitung.de/region/lampertheim)

## Des Sammlers liebstes Kind

**LEIDENSCHAFT** Sven Mader und seine Schwäche für die Vespa / Traum vom eigenen Museum

Von Marco Partner

**LAMPERTHEIM.** „Meine erste Vespa hatte ich mit 16 Jahren, es war eine 80er.“ Sven Mader ist leidenschaftlicher Sammler, egal, ob Jukeboxen, alte Kaugummiautomaten oder feine Pop-Art-Blechdosen, Sven Mader sammelt scheinbar alles. Doch einer Sache hortet der gelernte Bankkaufmann besonders gerne, der kleine italienische Dauerbrenner der Firma Piaggio hat es dem Lampertheimer angetan. Immer wieder habe er die eine oder andere Vespa gesammelt, bis er sich dazu entschloss, seine eigene Firma, das „Rollerlager“, zu gründen.

Vor allem Modelle aus den 1950er bis 1980er Jahren sind bei „Sven Mader – Klassische Vespa-Roller“ zu finden. „Blech – kein Plastik“ lautet die Devise, die damals gängige Handschaltung inbegriffen. Was dem Sammler jedoch immer fehlt, ist ausreichender Platz. Da die italienischen Schmuckstücke aktuell an verschiedenen Orten lagern, ist es oft mühsam, den Bestand zu pflegen. Auch von einem eigenen kleinen Museum träumt Sven Mader, um der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, sich an den schönen Formen erfreuen zu können. Dies ist aber aktuell noch Zukunftsmusik, da noch kein passendes Objekt gefunden wurde, um sowohl die Firma als auch die Sammlung zu vereinen.

Bei seiner ersten Reise durch Vietnam kam er aufgrund der Hülle und Fülle an Zweirädern auf die Idee, mehr aus seiner Leidenschaft zu machen. „Es gibt in Europa unheimlich viele Importe, Vespas werden in



Sven Mader hat ein Faible für besondere Schmuckstücke. Bei einer Reise durch Vietnam kam er auf die Idee, Vespas zu sammeln. Foto: AfP Asel

Vietnam beziehungsweise in Fernost restauriert und nach Europa importiert, das mache ich nicht“, stellt Mader klar. „Ich verkaufe zumeist unrestaurierte Fahrzeuge, die hier in Europa gefahren wurden. 1949, das ist mein ältestes Baujahr“, sagt der Sammler.

## Alte Modelle sind begehrt

Die Modelle des originellen Kultrollers hätten sich mit der Zeit stark verändert. Die Viertakttechnik unterscheidet sich doch sehr stark vom klassi-

schen Zweitakter und vermittelt leider nicht mehr das ursprüngliche Fahrgefühl. Gerade deshalb werden die alten Vespas immer begehrt. Mader: „16- bis 75-Jährige kommen zu mir, um sich ihren Jugendtraum zu erfüllen oder einfach nur das Lebensgefühl „Vespa“ zu spüren.“

Auch für Ausstellungen, Events und Modeschauen werde bei der Firma nachgefragt. „Man kann unsere Vespas auch mieten“, sagt Mader, ein Fernsehsender habe sogar eine Vespa für Filmaufnahmen aus-

geliehen. Gedreht wurde in Italien – ausgerechnet. Denn dort nahm die Geschichte rund um das putzige Gefährt auf zwei Rädern seinen Lauf. Die erste Vespa (Italienisch für Wespe), trudelte 1946 in den Markt ein und hatte satte 98 Kubikmeter an Hubraum sowie eine Maximalgeschwindigkeit von 60 Stundenkilometern zu bieten.

„Die Vespa hat einfach eine schöne Form und ein tolles Design. Sie hat eine exklusive und interessante Technik“, verdeutlicht Mader den Reiz. Ein Reifenwechsel zum Beispiel – bei

einem herkömmlichen Roller mit enorm viel Aufwand verbunden, bei einer alten Vespa ein Klacks. „Die Vespa wurde von einem Flugzeughersteller entwickelt, das sieht man vor allem an der Form des Vorderreifens“, weiß der Experte.

Corradino D’Ascanio hieß der Ingenieur, der nach Kriegsende einen Auftrag von Enrico Piaggio bekam. Sparsam, einfach und leicht zu fahren sollte der Roller sein. Vielleicht liegt der Reiz der Schönheit ja gerade im Bescheidenen verborgen.

## Eine ganz große Chance

**„FASHION HERO“** Lampertheimer Designerin stellt sich bei ProSieben der Kritik von Claudia Schiffer

Von Elfi Hofmann

**LAMPERTHEIM/MANNHEIM.** „Claudia Schiffer ist schon ne Ansage!“ So fasst Kathleen Bürckholdt ihre Begeisterung über die Teilnahme an der ProSieben-Show „Fashion Hero“ zusammen, die am Mittwoch, 9. Oktober, das erste Mal ausgestrahlt wird. Das deutsche Topmodel und zwei weitere Mentoren werden 21 Designern zur Seite stehen. Die Lampertheimerin Kathleen Bürckholdt ist eine von ihnen und findet es bis heute „einfach unvorstellbar, dabei zu sein“.

Anfang des Jahres wurde die 43-Jährige direkt von ProSieben angeschrieben. „Es gab kein offenes Casting, wir wurden alle im Internet entdeckt“, erklärt Bürckholdt im Gespräch mit unserer Zeitung. Während der Berliner Fashion Week kam es dann zu einem Treffen mit einer Redakteurin des Senders. Nach diesem ersten Kennenlernen wurden die Kandidaten in Düsseldorf gecastet. Vor einer vierköpfigen Jury präsentierten sie neben ihren Looks auch Zeichnungen. Und weil die Jury von Kathleen Bürckholdt ebenso begeistert war wie Daniela Katzenberger, die 2012 zum Semperopernball in Dresden in einer Kreation der Designerin aufgetreten war, erhielt sie



Die Lampertheimer Modedesignerin Kathleen Bürckholdt präsentiert ihre Kreationen jetzt auch im Fernsehen. Foto: AfP Asel

nach zwei Monaten die Zusage zu der Show. „Mir war vor allem wichtig, dass das Format Stil hat und keine Massenabfertigung ist“, erklärt die Designerin ihre Beweggründe, in der Sendung mitzumachen.

Im Gegensatz zu Heidi Klums „Project Runway“, das gerade mit einem Emmy ausgezeichnet wurde, steht bei „Fashion Hero“ tragbare und kommerzielle Kleidung im Vordergrund. „Morgens treffen sich alle Designer in einem Loft und erhalten ihre Aufgabe für die kommenden Tage. Jeder bekommt das gleiche Budget und die gleiche Zeit“, erklärt die

Lampertheimerin. Wenn die Kreationen fertig sind, werden sie von Modells präsentiert. Die Vertreter bekannter deutscher Modehäuser entscheiden dann durch ihre Gebote, wer eine Runde weiterkommt.

Kathleen Bürckholdt, die ursprünglich aus Görlitz (Sachsen) stammt, beschreibt ihren Stil als sehr minimalistisch, auch Verzierungen wie Knöpfe findet man deshalb selten. „Meine Kleidung ist auf den Punkt gebracht und ohne Schnörkel, denn von zeitlosen Looks hat man einfach länger was.“ Die Trends wechseln, aber die eigene Note sei ent-

scheidend. Immer mehr Menschen kleiden sich, um nicht nackt zu sein. Kleidung sei aber etwas sehr Intimes und ein wichtiger Wegbegleiter, befindet Bürckholdt.

Die Designerin, die ihr Atelier im Mannheimer Jungbusch hat, trägt ausschließlich ihre eigene Kleidung. „Das ist das Praktischste. So kann ich am einfachsten gucken, wie meine Sachen bei den Menschen ankommen“, sagt sie.

Bereits mit 14 Jahren hatte sie in der damaligen DDR ihre ersten Stücke entworfen, eine Ausbildung zur Herrenma-

schneiderin folgte. Ihr Stil habe sich seitdem nicht großartig verändert, so Bürckholdt. „Aber ich habe mich weiterentwickelt, das bin einfach ich.“ Die leidenschaftliche Pilzesammlerin ist angekommen. Mit ihrem Atelier im Jungbusch, das sie seit diesem Sommer betreibt, ihrer Modelinie „Kathleen“ und bei „Fashion Hero“. „Das war eine ganz tolle Zeit, in der ich viele Freunde gewonnen und eine großartige Plattform für das Geboten bekommen habe, für das, was ich gerne mache.“ Einen anderen Beruf kann sie sich nicht vorstellen. „Es ist einfach ein großes Geschenk.“